

Intelligenz- und Wochenblatt für Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

N^o 21.

Sonnabends, den 13. März.

1858.

V e r o r d n u n g,

die Fixation der Brandversicherungsbeiträge für das Jahr 1858 betreffend.

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs und auf Grund der zustimmenden Erklärung der versammelten Stände ist der Beschluß gefaßt worden, daß

a) die Feststellung der Brandversicherungsbeiträge nach Maßgabe §. 43 des Gesetzes vom 14. November 1835 für jetzt nur provisorisch für das Jahr 1858 zu erfolgen habe und

b) die Brandversicherungsbeiträge bei dem ersten und nöthigen Falls auch bei dem zweiten diesjährigen Termine am 1. April und 1. October nach Höhe von

— 11 Ngr. 2 Pf. auf's ganze Jahr von je 100 Thlr. — — oder von

— 1 Ngr. 4 Pf. auf's halbe Jahr von je 25 Thlr. — — Versicherungssumme

zu erheben sein.

Indem das Ministerium des Innern solches mit dem Hinzufügen bekannt macht, daß für den Fall einer etwa möglichen weiteren Herabsetzung der Brandcassenbeiträge die Ausgleichung bei spätern Terminen der laufenden Finanzperiode vorbehalten bleibt, werden alle Besitzer und Verwalter catastrirter Gebäude hiermit angewiesen, die gedachten Beiträge nach obigen Sätzen zu den beiden, auf den 1. April und 1. October d. J. fallenden Zahlungsterminen zu gleichen Raten mit

— 5 Ngr. 6 Pf. von je 100 Thlr. — — oder

— 1 Ngr. 4 Pf. von je 25 Thlr. — — der Versicherungssumme

an die betreffenden Obrigkeiten und beziehentlich an die von diesen bestellten Localeinnehmer unaufgefordert abzuführen, wogegen die Obrigkeiten gehalten sind, diese Beiträge vorschriftsmäßig zu erheben und an die Brandversicherungscasse abzuliefern.

Dresden, den 4. März 1858.

Ministerium des Innern.

H. v. Beust.

Schmann, S.

Öffentlicher Dank.

Die in unserer Stadt geborene, am 5. Februar d. J. zu Leipzig verstorbene, Madame **Julie Ehrenberg** geb. **Konst** hat durch letztwillige Verfügung vom 10. Januar 1856 den Armen unserer Stadt ein Legat von 200 Thlrn. — — mit der Bestimmung ausgesetzt, daß die Zinsen davon alljährlich an einige alte verschämte Arme vertheilt oder als Beitrag zu einer Speiseanstalt verwendet werden sollen.

Indem wir Solches andurch zur Kenntniß unserer Mitbürger bringen, rufen wir der edlen Vermächtnißspenderin unsern herzlichsten Dank in die Ewigkeit nach und wiederholen auch

hier das Wort in Spr. Salomonis 11, 9. u. 10.: „Eine Stadt freuet sich, wenn es den Gerechten wohlgehet; durch den Segen der Frommen wird eine Stadt gehoben.“
 Frankenberg, am 9. März 1858.

Der Stadtrat h.
 Melzer, Bürgermeister.

Bekanntmachung, die Schulgeldreste betreffend.

Diejenigen, welche sich auf die Jahre 1856 und 1857 mit Schulgeld in Rückstand befinden, werden andurch veranlaßt, ihre Reste bis

zum 27. März d. J.

an Herrn Schulgeldereintnehmer Eypold zu berichtigen. Nach Verlauf des gesetzten Zahlungs-termines werden die noch vorhandenen Reste durch das Hülfungsverfahren eingebracht werden.

Frankenberg, am 10. März 1858.

Der Stadtrat h.
 Melzer, Bürgermeister.

Gunnersdorfer Brod-, Mehl- und Futter-Preise.

Feines Roggenbrod,	6	11	3	Ngr.	9	03
Weizenmehl, vorzügliche Sorte,	7	11	10		4	
2te Sorte,	7	11	8		6	
3te	7	11	5		6	
Feines Brodmehl,	7	11	6			
Schwarzmehl, 1 Schfl. 1 Ngr.	24					
Kornkleien, 1 Schfl. 1 Ngr.	6					
Weizenkleien, 1 Schfl. 1 Ngr.	29					

Legtnotirte Futter-Sorten bei Abnahme von mehreren Scheffeln à Schfl. 1 Ngr. billiger.
 Gunnersdorf, den 13. März 1858.
 C. Bunge.

D e r t l i c h e s.

Frankenberg, 13. März. Wie die an der Spitze unsers heutigen Blattes befindliche amtliche Bekanntmachung darthut, ist den Armen unsrer Stadt wiederum eine Liebesbescheerung durch das von der verstorbenen Madame verw. Ehrenberg in Leipzig gemachte Legat geworden. Da eine öffentliche Speiseanstalt zur Zeit hier nicht besteht, werden die Binsen jährlich am Todestage der edlen Erblasserin, am 5. Febr., also in einer Jahreszeit, welche das Armuth sehr drückt, der Verfügung gemäß zur Vertheilung kommen. Möchten Viele, die Gott mit irdischen Gütern segnete, so schönem Beispiele nachfolgen. Das Andenken solcher Gerechten bleibt von Geschlecht zu Geschlecht in Segen.

Unsere Leser machen wir darauf aufmerksam, die alten königlich sächsischen Cassenbillets nunmehr baldigst fortzuschaffen. Nur diesen Monat noch werden solche in den königlichen Staatskassen, bis zum 30. Juni aber bei den bestehenden Auswechslungskassen angenommen.

B e r m i s c h t e s.

Chemnitz, 8. März. Der bei einem hiesigen Kaufmann als Markthelfer in Diensten stehende Friedrich Wilhelm H., gebürtig aus Dippoldiswalde, hatte sich gegen seinen Arbeitgeber verschiedener Unterschleife schuldig gemacht und war nach einer in seiner Wohnung vorgenommenen Ausfuchung, bei welcher seine Unredlichkeit klar an den Tag kam, von ihm auch eingestanden wurde, gestern verhaftet worden. Heute Morgen fand man H's. Ehefrau und ihre beiden Kinder, ein Mädchen von ungefähr 3 Jahren und einen Knaben von einem halben Jahre, todt in ihren Betten. Die unglückliche Mutter hatte ihre beiden Kinder, dann sich erdroffelt. In einem auf dem Fensterbretchen befestigten Bettel gab sie die Schande als den Beweggrund zu ihrer schrecklichen That an.

Wechselburg, 9. März. Der gestrige Tag war für uns abermals ein Schreckenstag! Unsre arme Gemeinde, welche sich kaum von dem in der Nacht vom 29. — 30. Octbr. 1856 sie betroffenen Brandunglücke, (es wurden damals bekanntlich

nicht
 maß
 unter
 chen
 wen
 men
 Gab
 wen
 entfi
 Hau
 durc
 Neu
 der
 Hü
 Gef
 ten
 Fen
 4 U
 tern
 Da
 groß
 doch
 Hü
 übr
 hat
 f. w
 rem
 des
 wen
 entfi
 auf
 über
 des
 ein
 flog
 rin
 fog
 ma
 Her
 Stu
 Th
 Eis
 rere
 Hü
 her
 um
 Be
 ste
 rad
 vae
 W
 St

nicht weniger als 9 Häuser (eingeschert) eingestürzen erholt hat, ist abermals schwerer Trübsal unterworfen! Bei einem fürchterlichen orkanähnlichen Sturme wurden in wenigen Stunden nicht weniger als 10 Wohnhäuser ein Raub der Flammen, 21 Familien obdachlos und ihrer wenigen Habe völlig beraubt, denn leider hatten nur sehr wenige der Unglücklichen versichert! — Das Feuer entstand auf bisher noch unermittelte Weise in dem Hause des Schlossermeisters W. und verpflanzte, durch den fürchterlichen Sturm immer wieder aufs Neue angefaßt, in wenigen Stunden nach einander 10 Häuser. Nur der bereitwillig geleisteten Hülfe und den mit theilweiser Verachtung eigener Gefahr gemachten Anstrengungen unserer benachbarten Städte und Dörfer haben wir es zu danken, daß der Wuth der Flammen endlich gegen 4 Uhr Nachmittags Einhalt gethan und ein Weiterumfassen derselben verhindert werden konnte. Das Elend der vom Unglück Betroffenen ist sehr groß und Hülfe thut wahrhaftig Noth! D möchte doch Jeder bedenken: Schnelle Hülfe ist doppelte Hülfe!

Dresden, 9. März. Der gestrige Sturm, der übrigens in seiner Heftigkeit gegen 4 Uhr nachließ, hat an Häusern, Bäumen, Telegraphenstangen u. s. w. unbeschreiblichen Schaden angerichtet; von besonderem Interesse aber ist ein Beweis von der Gewalt desselben, der kaum glaublich erscheinen würde, wenn er nicht constatirt wäre. Ein von der Frauenkirche herabgestürztes Seitenstück, dessen Gewicht auf einige Centner geschätzt wird, wurde nämlich über den ganzen Kirchplatz weg bis vor das Haus des Hof-Mundbäckers Kayser's geschleudert, und ein 14 Pfund schweres Trümmerstück desselben flog nicht nur in die Hausflur, sondern, das darin rechts befindliche Verkaufsfenster einschlagend, sogar bis in die Stube, glücklichweise ohne jemand zu verletzen. — Weniger gut sind einige Herren und Damen weggekommen, die in vom Sturm umgeworfenen Droschken saßen und zum Theil dabei Verletzungen erlitten. — Auf dem Eis unterhalb der Brücke waren fortwährend mehrere Menschen beschäftigt, um die herabfallenden Hüte, Mützen, Mütze u. dergl. einzufangen.

Leipzig, 9. März. Der schon längere Zeit herrschende Wind steigerte sich gestern, namentlich um Mittag, zum förmlichen Orkan, welcher das Begehen der Straßen durch Herabwehen von Dachstücken, Schindeln, Nebendächern u. dergl. geradezu gefährlich machte. Besonders gelitten hat das hohe Dach der Synagoge, und war der Weg über den Kirchplatz polizeilich gesperrt. Der Sturm warf einen Knaben zu Boden, der den

Fuß dabei brach. Die Straßenlaternen sind vielfach beschädigt und namentlich an Bäumen hat der Sturm viel Schaden angerichtet. Auf dem Eisenbahnverkehr scheint der Sturm gleichfalls störend gewirkt zu haben.

In Apolda hat der Sturm am 8. März arg gehauet. Es war gerade Wochenmarkt, und kaum hatten sich die Handleute wieder, und zwar sehr frühzeitig, entfernt, da die Erntenz auf dem Markt für Käufer und Verkäufer fast unerträglich geworden war, als ein heftiger Sturm- und Wirbelwind sich erhob, die Marktstuden umwarf und ganze Massen von Ziegeln sowie auch Schornsteine in allen Theilen der Stadt von den Dächern flogen und die Straßen bedeckten. Am übelsten kam aber die Bahnhofstraße weg. Das große, im vorigen Sommer und Herbst halb ausgebaute Haus der Gebrüder Ernst und Gustav Junge, welches zur Zeit zur Concursmasse gehört, wurde vom Windstoß wüthend ergriffen, hin- und hergerissen und unter grausenhaftem Gebräusel abgebrochen und vorwärts auf die Bahnhofschwärze geschleudert. Das ganze Gespärre, Balken und schwaches Gebälk lagen zerbrochen und zersplittert auf der Straße und verstopften die Kommunikation. Von dem gegenüberliegenden Barfuß'schen Hause waren auf dieselbe Weise Dachstuhl und oberstes Stock herabgerissen und zerstört; das neue hochdachige Rosenhain'sche Haus war in allen Ecken wackelnd geworden und konnte nur mit Mühe mittels Stützen und Stricken vor dem Einsturz bewahrt werden, und sogar an dem großen, fast völlig ausgebauten Christoph'schen Hause waren einige Fensterraster eingestossen, zahlreiche Fenster zertrümmert und das Dach des Hintergebäudes halb abgedeckt. In ähnlicher Weise haben fast alle Häuser dieser neuen Straße mehr oder weniger gelitten.

Frankenberger Kirchenrichtern.

Am Sonntage Patare predigt Vormittags Herr Sup. M. Körner über Röm. 5, 1-6. Nachmittags predigt Herr Dial. Lange.

Geborene:

Karl Wilhelm Kinsterbusch's, Kantendr. h., 2. — Gedrich Gustav Ebel's, B. u. Wbrmstrs. h., 6. — Karl Moriz Felsche's, B. u. Wbrmstrs. h., 2.

Gestorbene:

Juv. Ernst Julius Friedrich David Schütze's, Sutobel. in Dittersbach, 2. 2. 27. 2., an Gehirnentzündung. — Karl August Kinsterbusch's, Bobers h., Stiefsohn, 2. 3. 7. 2., an Abzehrung. — Christian Friedrich Paul's, consens. Kammerjäger in Mühlhausen, 6. 17. 2., am Schlagfluß. — Jost. Auguste Emilie, weil. Karl Gottfried Franke's, B. u. Landwehrmanns h., hinterl. 2., 15. 3. 7. 2., an Lungenerkrankung. — Jost. Wilhelmine, weil. Georg Schwabe's, B. u. Wbrmstrs. h., hinterl. 2., 46. 3. 5. 2., an Wassersucht.

es den
t h.
er.
wer-
ungs-
bracht
t h.
er.
rife.
Be.
efigen
hende
oldis-
ver-
war
nenen
klar
nden
orgen
nder,
einen
ühren
eiden
dem
ande
an.
Tag
infre
der
enen
lich

Sachsenburger Kirchennachrichten.

Geboren:

Karl Gottlieb Meyer's, Gartenbesizers in Schönborn,
S. — Johann Gottlieb Wästner's, Berg-Zimmerlings u.
Einwohners in Dreiwerden, L. —

Bekanntmachung.

Die Anmeldungen der Kinder zur Aufnahme
in die Kleinkinderschule nehme ich Sonntag,
den 14. d. M., Nachmittag 2 — 4 Uhr in meiner
Wohnung entgegen.

Eli Meier.

Bekanntmachung.

In der am 4. März d. J. stattgefundenen Ge-
neralversammlung des Vereins zur Verpflegung
erkrankter Gefellen und ...

*Sind die abgeleiteten Vorstandsmitglieder
des Vereins hiermit für die
aufgehobenen Vorstands
am 11. d. M.*

den Buchbinder Guno zum Vorsteher,
Riemer Ed. Pormann zum Cassirer,
Löffergesellen Joh. Junge zum Controleur
des Vereins auf nächste 2 Jahre wiederholt er-
nannt. Gleichzeitig wird bekannt gemacht, daß
nach §§. 6 und 7 der Statuten die Jahresrech-
nung 1857 vom 11. — 29. März für alle Bethei-
ligte in der Wohnung des Controleurs, Löff-
Junge, Feldstraße Nr. 71, zur Einsicht bereit
liegt, sowie §. 19 der Statuten und §. 2 des
Nachtrags in Erinnerung gebracht und bemerkt
wird, daß laut des in der Generalversammlung
aufgenommenen Protocolls auch diejenigen Ge-
sellten, welche von dem einen hiesigen Mei-
ster zu dem andern übertreten, von dem
betreffenden Meister anzumelden sind
und Contraventionsfälle der nach §. 19
bestimmten Strafe unterliegen, daher vor-
kommende Ordnungswidrigkeiten unnachlässig zur
Anzeige gebracht werden müssen.

Frankenberg, den 12. März 1858.

Das Directorium durch
Bernhard Guno, d. J. Vorst.

Hausverkauf.

Unterzeichneter beabsichtigt sein in der
Kirchgasse gelegenes, in noch gutem bau-
lichen Stande befindliches Wohnhaus so-
fort zu verkaufen.

Frankenberg, am 11. März 1858.

Gustav Schmidt.

Ergebenste Anzeige.

Nach künftiger Erwerbung des bisher Herrn
Peschow gehörig gewesenen Hausgrundstückes, ist
mir Seiten des Wohlbl. Stadtrathes auch Con-
cession zur Fortsetzung der von Herrn Peschow
ausgeübten Schankwirthschaft ertheilt worden. Ich
beehre mich, dies den geehrten Bewohnern hiesiger
Stadt und der Umgegend hiermit ergebenst anzu-
zeigen, mit der angelegentlichen Bitte, daß mei-
nem Herrn Vorgänger freundlichst gewährte Ver-
trauen auch auf mich geneigtest übertragen zu wollen,
und werde ich dasselbe durch solide und prompte
Bedienung der mich mit Ihrem gütigen Besuche
erfreuenden Gäste zu verdienen suchen.

Frankenberg, den 12. März 1858.

C. F. Linde.

Großes Vocal-Concert

Morgenden Sonntag, von Nachmittag 3 Uhr an,
in Saale des hiesigen Schützenhauses, gegeben
vom Männergesangsverein hierselbst.

Alle Gesangesfreunde werden dazu hierdurch ein-
geladen.

Photographieen

werden täglich, auch bei der trübsten Witterung,
im Local der Frau Gärtner Albert gefertigt von
G. Wägerlein.

Gesuch.

Ein Knabe, welcher Lust hat, die Weberpro-
fession zu erlernen, kann unter der gewöhnlichen
Bedingung ein Unterkommen finden durch Nach-
weis der Wochenblatt-Expedition.

Zwei große fette Schweine sind zu
verkaufen in

Nr. 9 in Frankenberg.

Verkauf.

5 — 6 Centner vorzüglich gutes Heu sind zu
verkaufen bei August Martin in Biensdorf.

Bestellungen auf das mit dem 1. April begin-
nende zweite Quartal der „Gartenlaube“ wer-
den angenommen und pünktlich besorgt durch
C. G. Rossberg.

Buchhändlerische Aufträge

jeder Art werden stets aufs Billigste und Pünkt-
lichste besorgt von

C. G. Rossberg.

THURINGIA

Allehöchst concessionirt von Sr. Majestät dem Könige von Preussen,
sowie durch Verordnung des Königl. Sächs. Ministerii des
Innern vom 30. December 1857.

Grundcapital: Drei Millionen Thaler.

Prämieinnahme 1856: 437,766 Thlr.

Kapitalreserve: 15,000 Thlr.

Prämien- und Schadenreserve: 194,982 Thlr.

Die Wirksamkeit der Thuringia erstreckt sich auf folgende Geschäftszweige:

- I. Versicherungen gegen Feuerschaden**, auf Waaren, Mobilien, Vorräthe, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Felderzeugnisse, Ackergeräthe, Diemen (Schaber, Feimeth), überhaupt alle bewegliche Gegenstände, welche durch Brand vernichtet oder beschädigt werden können, auf Immobilien, jedoch nur soweit die Landesgesetze dies gestatten.
- II. Kapital-, Renten- und Sparkassenversicherungen** für den Lebens- wie für den Todesfall, Passagier- und Eisenbahnbeamtenversicherungen, Kinder- und Altersversorgungen in den mannichfaltigsten Formen, als:

Kapitalversicherungen auf bestimmte Jahre und auf Lebenszeit, auf einzelne und verbundene Leben, für den Lebens- oder Todesfall.

Die **Große Vereinssterbekasse** zur Sicherung eines kleinen Kapitals, durch welches unmittelbar nach dem Tode des Mitgliedes die Begräbniskosten und ersten Haushaltsbedürfnisse der Hinterbliebenen gedeckt werden können.

Die **Versicherung von Renten auf Lebenszeit**, welche entweder sofort oder von einem späteren Zeitpunkte ab gezahlt werden.

Die **Allgemeine Kinderversorgungs-kasse**, welche die günstigste Gelegenheit bietet, Kindern nach zurückgelegtem 21. Lebensjahre ein Kapital zu erwerben, das durch Zins und Zinseszins, durch Erbschaften und durch die zufließenden festen Anteile vom jährlichen Geschäftsgewinn zu einer auf andere Weise nicht erreichbaren Höhe anwächst.

Die **Sparkasse**, welche Einlagen jeder Größe annimmt, und dafür 3 1/2 % Zins und Zinseszins vergütet.

Die **Allgemeine Altersversorgungs-kasse**, die es selbst dem Kinderbemittelten möglich machen soll, sich durch beliebige Einzahlung eines Ersparnisse von 1 Thaler ab für die späteren Jahre ein Kapital oder eine Rente zu erwerben.

Die **Kriegsversicherung**, bei welcher den bei der Gesellschaft versicherten Militärs gestattet ist, sich gleichzeitig gegen die Kriegsgefahr mit zu versichern.

Die **Versicherung gegen Unglücksfälle und Beschädigung an Leben und Befundheit**, welche Passagiere auf Reisen jeder Art, sowie Eisenbahnbeamte und Eisenbahnpostbeamte bei Ausübung ihrer Dienstgeschäfte erleiden.

Die Bedingungen der Thuringia sind liberal, die Prämien äußerst mäßig und fest, so daß die Versicherten niemals Nachzahlungen zu leisten haben.

Bei Vorauszahlung der Prämien für Feuerversicherungen finden bedeutende Nachlässe statt.

Außerdem läßt die Thuringia alljährlich die Hälfte des reinerwerbten Geschäftsgewinnes an ihre Versicherten zufließen und vertheilt den Antheil entweder unter diese durch Prämien, oder verwendet solchen zu den an die Hand gegebenen gemeinnützigen Zwecken. Eine oder das Andere nach freier Wahl jedes Versicherten.

Antragsformulare, sowie jede gewünschte nähere Auskunft, welche ich mit Bereitwilligkeit ertheile.
Frankenberg, im März 1858.

J. G. Reinhardt, Agent der Thuringia.

Herrn
es, ist
Con-
schow
Sch
iesiger
anzu-
mei-
Ber-
ollen,
ompte
esuche
te.
t
r an,
geben
ein-
n
rung,
von
u.
pro-
schen
lach-
zu
f.
gin-
ver-
e
nt-

Das Möbel-Magazin von Julius Köhler in Chemnitz, Klosterergasse No. 19,

empfiehlt hiermit sein großartiges Lager aller Arten Möbel in den gefälligsten Formen und im aller-
neuesten Geschmack, als: Schreib-, Wäsch- und Kleiderschreibe, Spiegel- und Glasschränke, Buffets, Stän-
geren u. s. w.; runde, Sopha-, Spiel-, Auszug- und Nähstische; alle Arten Kommo-
den, Kleiderschränke, Waschtische und Wasctoiletten mit Zink- und Marmorauflagen u. s.
w., mehr denn 40 verschiedene Sorten.

Rohr- & Polsterstühle,

von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten, sowohl in Rohr als Polster nur solid gearbeitet und
höchst preiswürdig.

Spiegel & Trumeaux

in mehr denn 60 verschiedenen Größen und Sorten, mit schönen Gold- und Holzrahmen und feinen
Crystall-Gläsern zu Fabrikationspreisen.

Polsterwaaren.

Sophas, Sesseln, Fauteuils, Ruhe- und Nähstühle in reichster Ausstattung und Wahl.
Alle sonstige hier nicht speciell angeführte Möbel findet man baselbst, sowohl in einfacher als feinsten
Qualität vorräthig; es empfiehlt sich durch sein langjähriges Bestehen, sowie durch nur gute und ge-
schmackvolle Arbeit und möglichst billige Preise.

Für Tapezierer, Sattler und Privatleute sind stets eine große Auswahl von Sophas,
Sesseln, Ruhe- und Stuhlgestellen vorräthig, und werden dieselben zum Fabrika-
tionspreise abgelassen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Die Buchhandlung von Gustav Ernesti in Chemnitz, Markt Nr. 18,
empfiehlt sich zu prompter Ausführung aller im Buch- und Kunsthandel vorkommenden Aufträge ange-
legentlichst, und sind bei derselben alle literarischen Erscheinungen, gleichviel wo oder von wem angekün-
digt, zu gleichen Preisen zu haben.

Das Buchgeschäft

von

Cäcilie Lange

in Frankenberg (Schulgasse)

hält sich für nächste Sommer-Saison zum Waschen

und Modemäßen von

Stroh- & Bordürenhüten

aller Art bestens empfohlen.

Trebanitzer Düngesack.

Bestellungen auf Trebanitzer Dünge-
sack in Wagenladungen bis Bahnhof Ober-

lichtenau werden von heute ab durch Unterzeich-
neten entgegengenommen und zur pünktlichen Aus-
führung gebracht.

Frankenberg, den 9. März 1858.

Ernst Seeliger.

Freiberger Gasse bei Frau Bwe. Seeliger.

D a n k.

Für die so vielen Beweise der herzlichsten Theil-
nahme bei dem unerwartet schnellen Tode und dem
Begräbnisse unsers so guten und einzigen Sohnes
sagen wir hiermit unsern innigsten und wärmsten
Dank, und wünschen Ihnen Allen, daß der Herr
über Leben und Tod Sie dafür segnen und vor
so tief schmerzenden Todesfällen bewahren möge.

Dittersbach, den 7. März 1858.

Friedrich Schulze nebst Frau.

Log
in
Ba
No
D
als
F
hat
stim
drän
in
Kof
wüf
dure
das
mög
nüh
liche
nich
wün
hat
befa
in
D
Nug
davi
bear
selbe
als
auf

Literarische Anzeige.

Im Verlage der Allgemeinen Deutschen Verlags-Anstalt in Berlin ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Gammichen bei Otto Barchewitz und in Frankenberg bei C. G. Kossberg zu haben:

Die nützlichsten Freunde der Landwirthschaft unter den Thieren, als die von der Natur bestellten Verhüter und Bekämpfer von Ungeziefer-Schäden und Mäusefraß.

Bur Belehrung für Landleute und Landschullehrer.

Von Dr. C. W. L. Gloger.

Preis: broch. 7½ Sgr.

Das Königl. Preuss. Landes-Oekonomie-Collegium hat den Verfasser zu dieser, für den Buchhandel bestimmten ausführlichen Schrift, so wie zu einem gedrängten Auszuge aus derselben aufgefordert und sagt in dem von dem Hohen Collegium selbst auf seine Kosten herausgegebenen Schriftchen:

„Die seit einigen Jahren fühlbar gewordenen Verwüstungen, welche in Land-, Forst- und Gartenbau durch schädliche Thiere herbeigeführt worden sind, hat das unterzeichnete Collegium veranlaßt, eine kurze, möglichst populär gehaltene Naturgeschichte derjenigen nützlichsten Thiere, welche der Vermehrung jener schädlichen hauptsächlich entgegen wirken, vom Publikum nicht aber in dem Maße geschützt werden, als es zu wünschen wäre, ausarbeiten zu lassen. Das Collegium hat sich hierbei an eine, gerade in dieser Richtung bekannte Autorität gewandt und legt dem Publikum in der gegenwärtigen Schrift die betreffende Arbeit des Dr. Gloger vor, indem es anheim giebt, welche Nutz-Anwendung, je nach Lokalität und Umständen, davon zu machen ist.“

Der Verfasser hat neben dieser, in gedrängter Form bearbeiteten Schrift, noch eine umfassendere über denselben Gegenstand ausgearbeitet, die unter dem Titel: „Die nützlichsten Freunde der Landwirthschaft unter den Thieren“ alsbald erscheinen wird und auf welche wir gleichzeitig aufmerksam machen.

Berlin, den 4. December 1857.

Das Königl. Landes-Oekonomie-Collegium.

Im Auftrage

Kelle.

Bekanntmachung.

Diejenigen Mitglieder der zweiten Frankenberg

ger Begräbnisunterstützung-Gesellschaft, welche bei Abgange der Jahresrechnung 1857 anwesend waren, werden andurch in Kenntniß gesetzt, daß Herr Gottlob Hofmann nun als wirklicher Cassirer durch allgemeine Stimmenmehrheit gewählt worden ist. Ferner folgt hierbei der Auszug der Jahresrechnung:

116	Rg	27	Rgr	—	an baarem Cassenbestand ultimo Febr. 1857.
439	—	14	—	—	an Einstandsgebern, für Statuten, an alten Resten und Zeichensteuerbeiträgen.
10	—	23	—	—	an eingegangenen Capitalien.
150	—	—	—	—	an eingegangenen oder erhobenen Capitalien.

717	Rg	4	Rgr	1	Summa.
320	Rg	—	Rgr	—	an ausgezahlten Zeichensteuern.
200	—	—	—	—	an ausgeliehenen Capitalien.
20	—	3	—	—	an Regieaufwand.
61	—	25	—	—	an Besoldung.

601	Rg	28	Rgr	—	Summa.
717	Rg	4	Rgr	1	Summe, davon
601	—	28	—	—	Ausgabe, verbleibt:

115	Rg	6	Rgr	1	Summa.
1858:	—	—	—	—	Der Vermögensbestand, bestehet ultimo Februar
35	Rg	3	Rgr	—	an außenstehenden Resten.
115	—	6	—	—	an baarem Cassenbestand.
350	—	—	—	—	an ausgeliehenen Capitalien.
45	—	—	—	—	für 3 ausgezahlte Zeichensteuern.

545 Rg 9 Rgr 1 Summa. 1857
Frankenberg, den 11. März 1858.
Der Vorstand.

Die Niederlage des von mehreren Physikaten approbirten und durch zahlreiche Atteste in seinen heilsamen Wirkungen bestend bestätigten
G. A. W. Mayer'schen
weißen Brustsyru
befindet sich für Frankenberg und Umgegend bei
F. A. Sölkner & Sohn.

Theater im Saale des Hrn. Linde.

Da wir unsern Aufenthalt noch um einige Tage verlängert haben, so findet die letzte Vorstellung morgen Sonntag, den 14. März, mit ganz neuem Programm, sowie zwei großen italienischen Pantomimen statt. Zum Schluss: **Parletta** als Arzt, oder: **Der Schneider in der Klemme.**
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
W. Graf.

 **Kulmbacher**
wird heute Abend frisch angesteckt bei
B. Volster.

EINLADUNG.
Montag, den 15. März, Abends:
grosser Boule,
wobei Kapfluchen ausgespielt werden soll. Es
bittet um recht zahlreichen Zuspruch
C. F. Linde.

Einladung.
Zu neubacknen Pfannkuchen und delikater
Bratwurst ladet für morgenden Sonntag er-
gebenst ein
Wittwe Gummigsch in Obermühlbach.

An J.
Dahin, seit ich Dich sah, mein theures Leben,
Dahin auf immer ist der Seele Frieden mir;
Nur ein Gedanke herrscht in meinem Streben,
Ein heißes Sehnen nur, erfüllt mein Herz nach Dir.
* * *

Werthe Herren! was ich frage,
Darauf ist die Antwort schwer:
Wie viel hat der Vorsteher Plage?
Wie viel Stiefeln brauchet er?
Wie viel hat er Rechnung'n gemacht,
Bis er's hat zum Stimmen gebracht?
Gruss Degler & Consorten.

 **Schinken,**
gut gepökelt und geräuchert, und nicht zu fett,
kauft
Wid. B. Volster.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von C. O. Rosberg in Frankenberg.

Verloren

wurde am vergangenen Montag, bei dem heftigen Sturmwinde, zwischen den Ottendorfer Kalköfen und Ottendorf ein Sparkassenduch aus der Eichensteiner Sparkasse mit dem Namen: Julius Friedrich Diebler in Hohenstein. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe beim Fuhrmann Uhricht in Niederlichtenau gegen angemessene Belohnung abzugeben.

VERLOREN.

Am vergangenen Dienstag Abends von 7-8 Uhr ist von der Neumühle bis in die Freiburger Gasse ein brauner Pelzkragen, schwarz gefüttert, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung in Nr. 228 abzugeben.

Am vergangenen Donnerstag Abend ist vom Mägler'schen Locale bis auf den Steinweg ein weißer Strickstrumpf verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, solchen gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Unserm Freunde, Herrn August Nüdiger, zu seinem morgenden Biogensfeste ein aus dreizehn Kanonen donnerndes Hoch!
A. N. S. B.

Zu verkaufen

sind 4 bis 6 Schock Kornschütten, 15 bis 20 Centner gutes Wiesenhew, sowie auch einige Schef- fel weiße Samenwicken, Freiburger Gasse Nr. 206.

Marktpreise.

Ghemitz, am 10. März. Weizen (Gewicht 170-180 Pfd.) 5 Thlr. 5 Rgr. bis 5 Thlr. 10 Rgr., Roggen (170-170 Pfd.) 3 Thlr. 16 Rgr. bis 3 Thlr. 20 Rgr., Gerste (140-150 Pfd.) 3 Thlr. 5 Rgr. bis 3 Thlr. 8 Rgr., Hafer (90-100 Pfd.) 2 Thlr. 12 Rgr. bis 2 Thlr. 15 Rgr., Erbsen 1 Thlr. 5 Rgr. bis 1 Thlr. 10 Rgr.
Die Kanne Butter 180 Pf. bis 185 Pf.
Roswein, den 9. März. Weizen 5 Thlr. 5 Rgr. bis 5 Thlr. 15 Rgr., Roggen 3 Thlr. 10 Rgr. bis 3 Thlr. 20 Rgr., Gerste vacat, Hafer 2 Thlr. 4 Rgr. bis 2 Thlr. 8 Rgr., Erbsen vacat.
Die Kanne Butter 168 Pf. bis 180 Pf.
Döbeln, den 11. März. Weizen 5 Thlr. bis 5 Thlr. 10 Rgr., Roggen 3 Thlr. 8 Rgr. bis 3 Thlr. 16 Rgr., Gerste 2 Thlr. 25 Rgr., Hafer 2 Thlr. 5 Rgr. bis 2 Thlr. 8 Rgr., Erbsen vacat.
Die Kanne Butter 164 Pf. bis 176 Pf.

Sonntagsbäcker: Mr. Leopold, Mr. Engelmann und Mr. Domsberger.

über
rich
Ebe
best
des
stet
8
ent
No.
No.
No.
No.
No.
No.
No.
No.
und